


U r a d e r K u n d s c h a f t s - B l a t t.

Mit hoher Statthal-

(Samstag den 6. Juni)

terey-Bewilligung.

Von diesem Blatt erscheint wöchentlich jeden Samstag, in deutscher und ungarischer Sprache, eine Nummer, zum Mindesten aus einem halben Bogen bestehend, worauf Pränumerationen fortwährend statt finden. Der halbjährige Preis ist in Loco 3 fl. W. W. — Außerdem kommen für Zusendungen in die Wohnungen, halbjährig zu zahlen, für Arab 25 kr., für Neu-Arab hingegen 50 kr. W. W.; diejenigen P. T. Pränumeranten, welche die Blätter im Couvert mit gedruckter Adresse zu erhalten wünschen, zahlen dafür separat 50 kr. W. W. Mit freier Postversendung im Inlande halbjährig 5 fl. W. W. — An Einschaltungs-Gebühren sind für Bekanntmachungen — in deutscher und ungarischer Sprache — welche 6 Druckzeilen nicht übersteigen 20 kr. C. M.; für mehr enthaltende, von jedweder Spaltenzelle 3 kr. C. M. zu berücksichtigen.

 Zur Abwendung aller Beirungen, wird gebeten; Pränumerationen wie auch Aufsätze zur Einschaltung gerade in der, annun auf dem Rathhaus-Platz im Gantner'schen Hause Nr. 305, nächst dem weißen Kreuz, im 1. Stock bestehenden Redactions-Canzley, gefälligst abgehend zu machen. Außerdem können Pränumerationen nur beim f. l. priv. Buchdrucker Herrn Joseph Schmidt mit Sicherheit bewirkt werden.

Wein-Verkaufs-Anzeige.

Im Lokal Johann von Pöka'schen Wohnhause, in der großen Kreuzgasse Nr. 501, werden am 17. Juni l. J. Früh 9 Uhr 140 Eimer alte Weine, mit oder ohne Fässer, an die Meistbethehenden, gegen gleich baare Bezahlung, aus freier Hand veräußert.

Picitations-Kundmachung.

Das, in der kbnigl. Freistadt Arab und zwar in der Kirchengasse aus mehreren Wohnzimmern, Spelskammer und Küchen bestehende, Haus des Johann von Korestos wird, mittelst einer am 7. Juli und 4. August l. J. abzuhaltenden Picitation, aus freier Hand verkauft.

Gefahrloses Fliegen-Vertilgungsmittel.

Das berühmte Fliegenpapier, wovon die Fliegen in einigen Stunden sich gänzlich aus den Wohnungen entfernen, ist bereits angekommen und in der Handlung des Optikers Calderoni in Pesth (Walgnergasse) zu bekommen.

Gewinnst-Loose-Antheile,

zur Ziehung des kaiserlich Kaiserthum'schen Anleiheens am 15. Juni 1840, sind in der Unterfertigten Großhandlung, so wie auch in der Buchhandlung „zum ungarischen Gardisten“ bis 18. dieses, um billige Preise zu haben.

M. Hirschl et Sohn,
f. l. priv. Großhändler.

Kaffee- und Traiteur-Haus Eröffnung.

Gesertigter hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum anzugeben, daß er Sonntag den 17. Mai l. J. im Komhard'schen Hause in der Kaiserstadt „zur Hoffnung“

ein Kaffee- und Traiteur-Haus eröffnet hat.

Da das Local zu diesem Zwecke wohl sitzet, das Kaffee- und Traiteur-Haus ganz neu eingerichtet, und mit allem Bequemlichkeiten versehen worden ist; so hofft er den Wünschen seiner geehrten Gäste um so mehr zu

entsprechen, da er mit geschmackvollen Speisen und echten Getränk versehen, auch Frühstück, Mittag- und Nachtmahl, zu den möglichst billigen Preisen verabreicht wird.

Ergebenster
Joseph Kunas

Ein ganzes Haus zu vermieten.

Das in der Hauptgasse unter Nr. 230 befindliche vormalig Tunner'sche, gegenwärtig Freyln v. Lo-Presaty'sche Haus, — bestehend aus 5 Zimmern, Küche, einem separirten Leutchen-Zimmer, und Waschküche, Speisekammer, Schüttboden, Keller, Stallung, Wagenschoppen, Hof mit einem Brunnen versehen, und Garten, — ist täglich zu vergeben. Pacht nehmen Wohlwollende belieben sich näherer Verständigung wegen an Herrn Fiskalen v. Buday zu wenden.

Wohnung zu vergeben.

In der Inselgasse sind im Petri'schen Hause Nr. 204, 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzschoppen, außerdem ein Weinkeller auf 500-Eimer, nebst 2 Schüttböden, täglich zu vergeben.

In dem, in der Herrngasse unter Nr. 315 befindlichen, Hause sind 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und ein kleiner Keller täglich zu vermieten. Das Nähere bei dem in Hause wohnenden Hauseigenthümer zu ermitteln.

Licitation

von gutem Porzellan-Ausschusse.

Die Porzellan- und Steingut-Fabrik's
Niederlage des

Daniel Wanko

in Pesth, im Rupp'schen Hause, in der Dorotheagasse Nr. 13 (die Licitation ist im Hofmagazin Nr. 4 links) macht die gebührende Anzeige, daß sie eine sehr große Partie Porzellan zu außerordentlich niedrigen Preisen ausgehoben, und zum Verkauf licitando, ohne dem gewöhnlichen Trommelschlag, aufgestellt hat, womit besonders schöne Kaffee-, Cocolad- und Theekassen, Kaffee- und Thee-Service, verschiedene Kannen, Schalen, Zuckerdosen, Speis- und Dessert-Teller, unter dem Original-Preise um zwei Drittel verkauft werden.

Außerdem ist obige Niederlage, wie bekannt, mit der neuesten Auswahl und einem reichen Lager zum Pesther Medardi Markte versehen, und empfiehlt sich den P. T. Abnehmern höflichst zur geneigten Abnahme.

Andreas Horranczky

Kunst-Feuerwerker,

ergreift die Gelegenheit bei seiner Durchreise Sonntags den 14. Juni im hiesigen Stadtwaldchen sich mit einem großen brillant,

Land-Feuerwerk

in 12 Ronden zu produzieren, wovon selber ein hochverehrliches Publikum mit der Bitte zu verständigen die Ehre hat, ihm mit Ihrer hohen Gegenwart zu beglücken. Näheres besagt der Anschlagzettel.

Verschiedene Feuerwerks-Präparate sind um möglichst billige Preise zu haben im Stadtwaldchen befindlichen Laboratorio.

Irinyi's Reibzündrequisiten-Fabrik

befindet sich in Pesth, Josephstadt, Herbstgasse Nr. 249, im Tajnay'schen Hause, und empfiehlt Reibschwamm, Reibstibbus und Reibhölzchen mit und ohne Schwefel zu auffallend billigen Preisen.

Mit allerhöchster Erlaubniß und Prüfung.

Personen, welche stammeln oder stottern

und meine Hilfe im Anspruch nehmen wollen, beehre ich mich hiemit zu benachrichtigen, daß ich von hoher Samtats-Behörde des Landes, aus dem Grunde der von mir vorgelegten Zeugnisse, die Erlaubniß erhalten habe, mich mit der Heilung von Stammelnden und Stotternenden dahier zu beschäftigen. In dieser Hinsicht habe ich die Ehre, Tene, die das Unglück haben mit diesem Uebel behaftet zu sein, hiemit anzugeben, daß sie bei der Befolgung meiner Methode nicht nur in kurzer Zeit von diesem Uebel befreit, sondern auch eine schöne reine Aussprache bekommen werden. Die Methode, der ich mich zur Abhilfe dieses Uebels bediene, besteht in Anwendung einer silbernen Maschine, mit Verbindung eines Unterrichts. Der Gebrauch der Maschine verursacht weder Schmerzen noch sonst große Ungelegenheit; die Dauer des Gebrauchs der Maschine hängt von der Art des Stammelns, wie auch besonders von der gehörigen Befolgung des Unterrichts ab. Da ich mich schon längere Zeit mit der Heilung des Stammelns beschäftige, und schon viele Personen von diesem Uebel befreit habe, so lehre die Erfahrung, daß einem Jeden (die Ursache, so wie der Grad des Stammelns oder Stotterns ist hierbei ganz gleichgültig) durch dieses Mittel aus das Vollkommene geholfen werden könne, auch bleibt der Erfolg bei jüngern und älteren Personen derselbe, nur Kinder von zu früher Jugend, wie auch Tene, denen es an

Geisteskräften und Willen mangelnd um die gewiß nicht zu schweren Vorschriften zu befolgen, sind von der Wohthat eines vollkommen günstigen Erfolgs ausgeschlossen. Auswärtigen bemerke ich, daß die schriftliche Mittheilung der Methode nicht thunlich ist, jedoch ihre persönliche Gegenwart nur 4 Tage hindurch erfordert wird.

Anton Benkert,

Servitenplatz Nr. 619 im vormalig Krachenfels'schen
nun Sziklay'schen Hause in Pesth.

Geruchlose Retiraden

sind täglich zu haben in der Kettschmiedergasse Nr. 448 bei Joseph Schreiber, Kupferschmiedemeister in Pesth. Auch werden daselbst mehrere Bestellungen darauf angenommen.

Auf gerichtliche Anordnung werden litigirt:

Das in der Vorstadt Pernyáva unter Nr. 93 befindliche Haus der Barbara Piser, den 7. Juni l. J. Nachmittag 3 Uhr, an Ort Stelle, zum letzten Mal.

Das dem Franz Mangold angebrige, in der Vorstadt Pernyáva unter Nr. 96 befindliche, Haus den 8. Juni d. J. Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle, zum letzten Mal.

In der Innern Stadt, Kreuzgasse unter Nr. 409 bestehende Haus der Katharina Lauser, den 9. Juni l. J. Nachmittag 3 Uhr, an Ort und Stelle, zum letzten Mal.

In der Vorstadt Pernyáva unter Nr. 151 sich befindliche, und 596 □ Klafter große, früher Joseph Sabó, gegenwärtig Elisabetha Kowatsch'sche Haus, den 15. Juni Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle.

Gezogene Nummern.

Zu Temeswar den 3. Juni 1840;
24, 45, 8, 39, 43.

Die nächsten Ziehungen sind den 13. und 26. Juni.

Wasserstand der Marosch.

Am 5. Juni Früh 8 Uhr: 5' 0" 0".

Selbstbiographie einer Schreibfeder.

(Französischen Ursprungs.)

Früh verlor ich meinen Vater! seine Abkunft war eine der edelsten im Lande, und seine Ureltern hatten mitgeschnattert auf dem edmischen Capitele und Stadt und Republik gerettet. Er selbst starb im Felde. Meine Mutter war eine Gans; der Gram über den Tod meines Vaters nagte ihr am Herzen, sie überlebte ihn nur kurze Zeit. Eine trostlose Waise, klammerte ich mich fest an dieselbe, und durch Gewalt nur konnte ich getrennt werden. Wie ein tiefer Abgrund lag mein künftiges Loos vor meinen Blicken. Den Anfang meiner Leiden machten die Feuer- und Wasserprobe, darauf ward ich mit 24 meiner Mitschwestern fest zusammen geschnürt, und in einem großen prächtigen Hause als Sklavin verkauft. Der Herr, aufmerksam auf meine blühende Schönheit, zog mich hervor, beschaute, besahelte, betastete mich, schnitt mir den Kopf ab, spaltete den Körper, beraubte mich meiner Eingeweide, tauchte mich in ein nasses, bitteres schwarzes Loch, und ließ mich auf einem weißen, glatten Papier die herrlichsten Sprünge machen. Wenn ich hätte lachen können, so würde ich in diesem Augenblicke über den seltsamen Gebrauch, zu dem ich bestimmt war, laut gelacht haben. Sobald er Geld brauchte, wurde ich auf diese Weise schwarz gebadet und spazieren geführt, was man, wie ich später erfuhr, Schrecken nannte. Entzückt über meine Macht, die ich nun zu begreifen anfing, sah ich eines Tages hinter dem Ofen meines Herrn, meine gewöhnliche Wohnstube, da öffnete sich leise die Thür, und ein großer, stattlicher Mann, schwarz gekleidet, weiß gepudert, ein rothes Band im obern Knopfloche und einen Verdienstorden auf der Brust, tratt herzu. Mein Herr tratt ihm einige Schritte entgegen, und nach den gewöhnlichen Ceremonien begann der Fremde: „Frankreich weint über die Asche eines seiner edelsten Bürger; aber er lebt und wird ewig leben in dem Herzen jedes Franzosen, deshalb hat ganz Frankreich laut sich ausgesprochen, ihm ein ewiges Denkmal, der Familie ewige Sicherheit zu gründen. — Sie werden ihre Beiträge nicht versagen.“

Die Thränen standen ihm in den Augen, auch mein Herr war gerührt; nach einer kleinen Pause sah er sich wieder und erklärte feierlich, daß er diesen Tag zu den ehrenvollsten seines Lebens zähle, und ein einziger Zug von mir bestätigte die Wahrheit mit 100 Louisd'or. Der Fremde dankte und verschwand. Da trat im Morgengewande eine junge, reizende Dame ins Gemach. Trauer verkündend, war die ganze schmachtende Haltung. Das Gesicht war blaß, in herrlichen Ringeln floß das goldene Haar über den gewölbten, hochbewegten Busen, und eine Perle glänzte im großen, blauen Auge. — Ich komme, um die Lebewohl zu sagen, lieber Mann, sagte sie mit einer sanften Fädenstimme, reise mit Gott, gedenke meiner, wie ich deiner nicht vergessen werde; sie schluchzte. Deru-

hige dich, mein Kind, tröstete sie mein Herr, wie bald bin ich wieder da, und während meiner Reise wirst du mir den Mangel meines Umgangs durch deine Briefe erleichtern, und diese Feder, fügte er hinzu, indem er mich überreichte, bestimmt ich dafür; sie hat eben eine gute That gethan, verrichte auch du nur Gutes damit. Trepp auf, Trepp ab führte mich meine neue Geleiterin, und ein niedliches Zimmerchen nahm uns auf; sie öffnete das Schreibpult, und, o Himmel! das verhängnisvolle schwarze Loch war wieder da, aber es war kleiner, zierlicher, geschmackvoller, als das ihres Mannes. Sie schrieb: Lieber Theodor! mein Mann hatte heute den glücklichen Einfall, zu verreisen. Ich sollte mit, wollte er haben, aber der Himmel bewahre mich vor dieser Thorheit. Deshalb bin ich seit gestern be-

deutend unwohl, ich habe mir vom Arzte jede anstrengende Bewegung, vorzüglich das Fahren, unterlassen lassen. Krank durfte ich mich nicht stellen, sonst könnte er die schreckliche Zärtlichkeit haben, mich nicht verlassen zu wollen. Kurz, heute Abend reist er, du weißt, was das heißen soll. Wenn die Glocke schlägt —

Nein! das war zu viel! zu einem so schimpflichen Vertrage wollte ich meine Kräfte nicht leihen. Ich stockte, kratzte, spritzte, gab keinen Strich mehr her, und alles, was mit dem 8-ten Glockenschlage sich ereignen sollte, blieb stecken. Die Schreiberin zürnte, erhitzte sich, riß das Fenster auf, und schleuderte mich erbost hinab auf das harte Strafenpflaster.

Aber die gütige Vorsehung hatte es anders beschlossen. (Die Fortsetzung folgt.)

Mal	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
24	Georg Schoran, Schankwirths S.	g. n. u.	4 J.	Frühe Geburt	Marosch Ufer
	Anton Lajar, Lambours S.	kath.	5 J.	Gedärmtkrampf	Kleine Waldgasse
	Anna Watal, Kiermanns S.	ref.	67 —	Altersschwäche	Neuenveltgasse
26	Rosalie Segl, Gärtners S.	kath.	45 —	Lungenlucht	Salasch
	Anna Hegg, Honoratior	—	28 —	detto	Ferdinandgasse
27	Georg Schwarz, Schankwirth	—	64 —	Schlag	Morgengasse
	Johanna Sturkova, Schneidern. S.	—	48 —	Lungenentzündung	Waldgasse
	Barbara Horo, Simmern. S.	—	31 —	Schreker	Mingergasse
30	Marka Lukatsch, Arme	—	40 —	Brustentzündung	Vorstadt Peruphng
31	Elisabeth Thodl, Verabschiedeten Soldatens L.	—	2 J.	Fraisen	Spitalgasse
	Johann Putel, Müllerjung aus Sigmondháza	—	39 J.	Nervenfieber	Comitats Krankenhaus

Durchschnittspreise der Früchte am Wochenmarkte zu Urad den 5. Juni 1840.

Namentlich:	Ein Preßburger - Wagen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	—	5	37½	5	30
Halbfrucht	5	37½	5	30	5	15
Korn	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	30	3	15	3	—
Hafer	3	30	3	15	3	—
Lufwurz	4	30	4	23	4	15
1 Bentner Heu, gebundenes	5 fl. — kr.		1 Bund Stroh 4 16 Pfund 16 kr.			